Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vier neue Lieder

Das Erste. Das verliebte Mädche [!]

Rohr, J. F.

1856

urn:nbn:de:gbv:45:1-1409735

Visual Library

132.

Vier neue Lieder.

1. Das verliebte Mädchen.
2. Der Sänger hält im Feld ꝛc.
3. Ach das Leben ist so schön.
4. Ich weiß ein Blümchen ꝛc.

Das Erste.

Das verliebte Mädche...

1. Nein nein nein, es ist zu toll, Zwanzig Jahre sind schon voll; Ich vergeh in Liebeswahn, Denn ja Keiner wird mein Mann. Nein nein nein nein, Keiner will mich frei'n; Nein nein nein nein, Keiner will mich frei'n.

2. Ob ich oft zum Tanzen geh', Daß die Leute meine Kleider sehn; Alle sehn mich freundlich an, Aber Keiner wird mein Mann. :,: Nein nein ꝛc.

3. Selbst der Spiegel sagt mirs treu, Daß ich gar nicht häßlich sei. Putz mich 'raus auch, wie ich kann, Aber Keiner wird mein Mann. :,: Nein nein ꝛc.

4. Ob ich gleich kein Schatz nicht hab', So wird sich einer finden, Ich ging die Straße auf und ab, Bis an die grüne Linde. :,: Nein nein ꝛc.

5. Ach so gerne wollt' ich frei'n, Mocht' der Mann auch häßlich sein, Man gewöhnt sich schon daran, Aber nur doch einen Mann! Ja ja ja ja, Nur doch einen Mann! Ja ja ja ja, Nur doch einen Mann.

6. Jetzt bin ich auch recht beglückt, Daß ich hab einen Mann gekrigt. Nun brauch ich mich nicht zu grämen, Woher ich einen Mann soll nehmen. Ja ja ja ja, Jetzt hab' ich einen Mann, Ja ja ja ja, Der mir das Brod verdienen kann.

Landesbibliothek Oldenburg

192.

Vier neue Lieder.

1. Wie die Blümlein draußen zittern.
2. Die Fahnenwacht.
3. Die jungfräulichen Stufenjahre.
4. Die Thräne.

Das Erste.

1. Wie die Blümlein draußen zittern In der Abendlüfte Wehn, Und du willst mir's Herz verbittern, Und du willst schon wieder gehn. :,: Bleib' bei mir und geh nicht fort, An meinem Herzen ist der schönste Ort. :,:

2. Hab' geliebt dich ohne Ende, Hab' dir nichts zu Leid gethan, Und du drückst mir stumm die Hände, Und du fängst zu weinen an. :,: Weine nicht und geh' nicht fort, An meinem Herzen ist der schönste Ort. :,:

3. O, da draußen in der Ferne Sind die Menschen nicht so gut, Und ich geb' für Dich so gerne Ja mein Leben und mein Blut. :,: Bleib' bei mir ꝛc. :,:

4. Wie ich dich so innig liebe Sagt dir oft mein treuer Blick, Und du fühltest nicht die Triebe Wahrer reiner Liebe Glück. :,: Bleib' bei mir ꝛc. :,:

5. Und du willst von mir nun scheiden, Lassen mich so ganz allein, Und ich trage meine Leiden; Lebe wohl, gedenke mein. :,: Bleib' bei mir und geh' nicht fort, an meinem Herzen ist der schönste Ort. :,:

Das Zweite.

Die Fahnenwacht.

1. Der Sänger hält im Feld die Fahnenwacht, In seinem Arme ruht das Schwert, das scharfe, Er grüßt mit

Landesbibliothek Oldenburg